

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Alttonneberg, Birkenhain, Blauenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hähnendorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Lindbach, Logen, Rohorn, Ritzsch-Kotzsch, Rauszig, Reufkirchen, Reutanneberg, Reberwartha, Oberhermsdorf, Wobrsdorf, Wöhrsdorf bei Wilsdruff, Wörsch, Wörschsdorf mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligshausen, Spechtshausen, Taubenheim, Unterhermsdorf, Weistropf, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis höchstens mittags 12 Uhr angenommen. — Anfertigungspreis 15 Bfa. pro viergespaltene Korpuszelle.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Correctur und den Inseratenteil: Martin Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 148.

Donnerstag, den 15. Dezember 1904.

63. Jahrg.

Bekanntmachung.

Bis spätestens den 29. dieses Monats ist das

Schulgeld für das 4. Vierteljahr d. J.

und den 30. dieses Monats der

4. Termin Landrente und Landeskulturrente an die Stadtseuererinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungsfristen erfolgt gegen Säumnige die Einleitung des Mahn- eventuell Zwangsvollstreckungsverfahrens.

Hierbei wird noch ersucht, Rechnungen über Forderungen an die städtischen

Kassen des bevorstehenden Bücherabschlusses wegen spätestens bis 5. Januar 1905 anher einzureichen.

Wilsdruff, am 13. Dezember 1904.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. Dezember d. J., nachmittags 6 Uhr,

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 14. Dezember 1904.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 14. Dezember 1904.

Deutsches Reich.

Die bedrängte Kirche.

Mit dieser Ueberschrift veröffentlicht die Zeitschrift der ultramontanen „Augsb. Postzeitung“ ein Gedicht (von F. W. Ripinger), dessen zwei erste Strophen also lauten:

O Rom, o heilige Kirche,
Ist das dein Will,
Auf Jesus dich gebauet,
So sehr und mild?
Und nun von Sorgen schwer umschüet
Verfolgt, verachtet!

Mit Ketten an den Händen?
O heil'ge Schmach!

Du, die der Hölle Jeseln
Und Ketten brach,
Du, die du andere wollest retten,
Nun selbst im Ketten? usw.

Kann die Heuchelei von der Bedrängung der katholischen Kirche noch weiter getrieben werden in einem Lande, wo der Katholizismus das ganze öffentliche Leben beherrsicht?

Ueber den unglücklich verlaufenen Patrouillenritt

des Leutnants v. Stempel gegen Jakob Marengo berichtet ein Mitläufer in einem Briefe an seine in Goslar wohnenden Angehörigen interessante Einzelheiten. Die Patrouille v. Stempels sollte die Fählung mit Marengo aufrecht erhalten. v. Stempel schickte den Briefschreiber mit zwei Reitern und zwei Buren nach Kohnas vor. In Kohnas angekommen, sahen sie plötzlich Marengo mit etwa 50 Tottentoten vor sich. Im Nu war die kleine Abteilung umzingelt und wurde heftig unter Feuer genommen. Der Erzähler selbst und ein Bure entkamen glücklich, mehrere wurden erschossen. Dabei ereignete sich etwas Unglaubliches: der eine von den deutschen Reitern lief zu den Tottentoten über! Wie der Schreiber des Briefes ausdrücklich hinzufügt, war etwas Derartiges in Südwestafrika noch nicht passir. Der Ausreißer wurde aber später wieder eingefangen und sah bei Abgang des Berichtes in Untersuchungshaft. Auf die Kunde von dem Ueberfall begab sich Leutnant v. Stempel mit seiner 25 Mann starken Abteilung selbst nach Kohnas. Kurz vor Kohnas erhielt die Abteilung plötzlich Feuer, sah ab und machte sich gefechtsbereit. Aber schon in demselben Augenblick erhielt Leutnant v. Stempel einen Schuß ins Herz und starb mit dem Seufzer: „Mein Gott, mein Gott!“ Dann empfangend Sergeant Stoll einen Schuß in die Brust (durch sein Notizbuch), und zuletzt der Gefreite Arndt fünf Schüsse, einen in die Kinnlade und vier in die Brust. Sergeant Stoll hatte einen sehr schweren Tod. Die Abteilung mußte schließlich der Uebermacht weichen. Ein Verwundeter, den sie leider zurücklassen mußte, wurde später ermordet aufgefunden, er war mit Steinen erschlagen worden.

Ausland.

Ein parlamentarischer Skandal in Ungarn.

Es war vorauszusehen, daß bei der Wiedereröffnung des ungarischen Parlamentes einige Audauffen vorzukommen würden, wie man sie nachgerade gewohnt ist, sobald sich die nichtdeutschen Nationen der österreichisch-ungarischen Monarchie irgendwie in ihren angeblich heiligsten Gefühlen verletzt sehen. Aber daß die Wut der Opposition sich zu so unglaublichen Exzessen würde hinreißend lassen, daran war allerdings nicht zu denken. Eine Viertelstunde vor Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses waren die Mitglieder der Opposition fast vollständig erschienen. Von der Regierungspartei war niemand im Saale. Die Zugänge zu der Präsidentenstraße war von der Parlamentswache besetzt. Die oppositionellen Abgeordneten riefen diesen zu: „Schämt Ihr Euch als Ungarn nicht, diesen Dienst zu verleben?“ Der Schriftführer Viktor Katosi will zur Straße hinangehen, die Parlamentswache hindert ihn. Mehrere oppositionelle Abgeordnete eilen ihm zu Hilfe. Die Präsidentenstraße wird vollständig zertrümmert und auf die Bänke der Abgeordneten geworfen. Der Tisch des Hauses wird umgestürzt, die Gesetzbücher, welche darauf liegen, werden in Stücke gerissen und die Wache wird aus dem Saale getrieben. Die Geländer der Straße werden niedergedrückt; auch die Ministerbank und die Fauteuils werden zertrümmert und die Pulve abgerissen. Das Haus bietet ein Bild vandalischer Zerstörung. Die Oppositionellen besetzen die Präsidentenstraße. Kein Abgeordneter der liberalen Partei ist im Saale zu erblicken. Die Sitzung des Hauses wurde nicht eröffnet. Der Sitzungssaal ist buchstäblich demolirt worden. In geschlossenen Reihen marschirten unter der Führung Apponyis 120 Deputierte an. Die Wache wurde überumpelt und der Sitzungssaal gestürmt. Die 20 Mann starke Parlamentswache war nicht imstande, den Angriff abzuweisen. Unter Wutgedrüll begann die Demolirungsarbeit. Die Tribüne wurde zertrümmert, die Sitze der Minister in Stücke zerlegt und mit den Holztrümmern die Wache beworfen, welche schließlich den Saal räumen mußte. Als der letzte Mann hinausgedrängt war, brach die Opposition in ohrenbetäubendes Jubelgeschrei aus. Das ganze war das Werk weniger Minuten. Der Saal bot einen furchtbaren Anblick dar. Sobald sich ein Ministerieller zeigte, wurde er unter Schmährufen hinausgetrieben. Bei den Sturmzügen wurden durch geworfene Holztrümmer sechs Wachorgane verletzt und außerdem drei Abgeordnete verwundet, darunter der katholische Pfarrer Popp, der wie wütend um sich geschlagen hatte. Die Verkündigung, daß keine Sitzung stattfinden würde, wurde bei wüstem Lärm durch den Direktor in den Saal gerufen. Die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die sofortige Ausschreibung der Neuwahlen ist beschlossene Sache. In den Straßen herrscht Ruhe, nirgends finden größere Ansammlungen statt. Gegen die Abgeordneten, welche an den Gewaltthaten beteiligt waren, ist unverzüglich die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Der Oberkommissar Farkas, welcher die Wache be-

fehligte, brach infolge der Aufregung unter dem Rufe: „Du mein Vaterland“ bewußtlos zusammen.

Die Wiener Akademie vorläufig geschlossen.

Der Unterricht an der Wiener Akademie der bildenden Künste wurde am Montag wegen lärmender Demonstrationen der Studierenden gegen den Bildhauer Marschall bis auf weiteres geschlossen.

Ueber eine 12 stündige Hausdurchsuchung

bei einer polnischen Gräfin schreibt der „Wielkopola“ aus Kempten: „Dieser Tage fand im Schlosse des Grafen Szembel in Sienianice eine 12-stündige Hausdurchsuchung statt. Sie wurde ausgeführt von einem Gerichtsschreiber, einem Gerichtsdolmetscher, zwei Gerichtsbeamten und zwei Gendarmen. Gesucht wurde nach polnischen Elementarbüchern und polnischen Liederbüchern. Die Gräfin Szembel wird beschuldigt, daß sie die Jugend polnische Lieder singen lehre.“ Sie wird wohl auch nach anderem auf dem Kerschholze haben, als was das polnische Blatt ihr zuschreibt.

Der Ehebruch in der französischen Gesetzgebung.

Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, wonach im bürgerlichen Gesetzbuch der Artikel abgeschafft wird, der dem wegen Ehebruchs Geschiedenen verbietet, seine Mitschuldigen zu heiraten.

Der Mörder Plehwas.

ist nicht geflüchtet. Sonst könnte man jetzt nicht in Petersburg gegen ihn verhandeln. Vor dem Justizgebäude, in dem gestern der Prozeß begann, wuchs der Verkehr seit mittag ungewöhnlich an; das Publikum nahm zusehends zu. Ein bedeutendes Polizeiaufgebot hat umfassende Vorkehrungsmassregeln zur Verhinderung von Verlesungen getroffen, auch ist ein Teil der Garnison in den Kasernen zusammengezogen worden. Die Stimmung des Publikums, unter dem sich auch Studenten befinden, ist sehr erregt.

Ein neues Attentat auf einen Polizeimeister

wird aus Doessa gemeldet: Am Sonnabend ist auf den dortigen Polizeimeister Kischakowski ein Attentat auf offener Straße verübt worden. Als der Polizeimeister abends durch die Preobajenskoja-Straße ging, stürzte sich von hinten ein unbekannter, einfach gekleideter Mann auf ihn und schlug ihn mit einem scharfen Gegenstand so stark über den Kopf, daß Kischakowski blutüberströmt und ohnmächtig auf der Straße zusammenbrach. Auf der Straße entstand ein starker Tumult, den der Attentäter benutzte, um in einer Seitengasse spurlos zu verschwinden. Der verwundete Polizeimeister wurde durch einen Krankenwagen in das nächste Hospital gebracht. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Reichthum für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 14. Dezember 1904.

— König Friedrich August begab sich gestern früh 8 Uhr 27 Minuten an Dresdener Hauptbahnhof nach